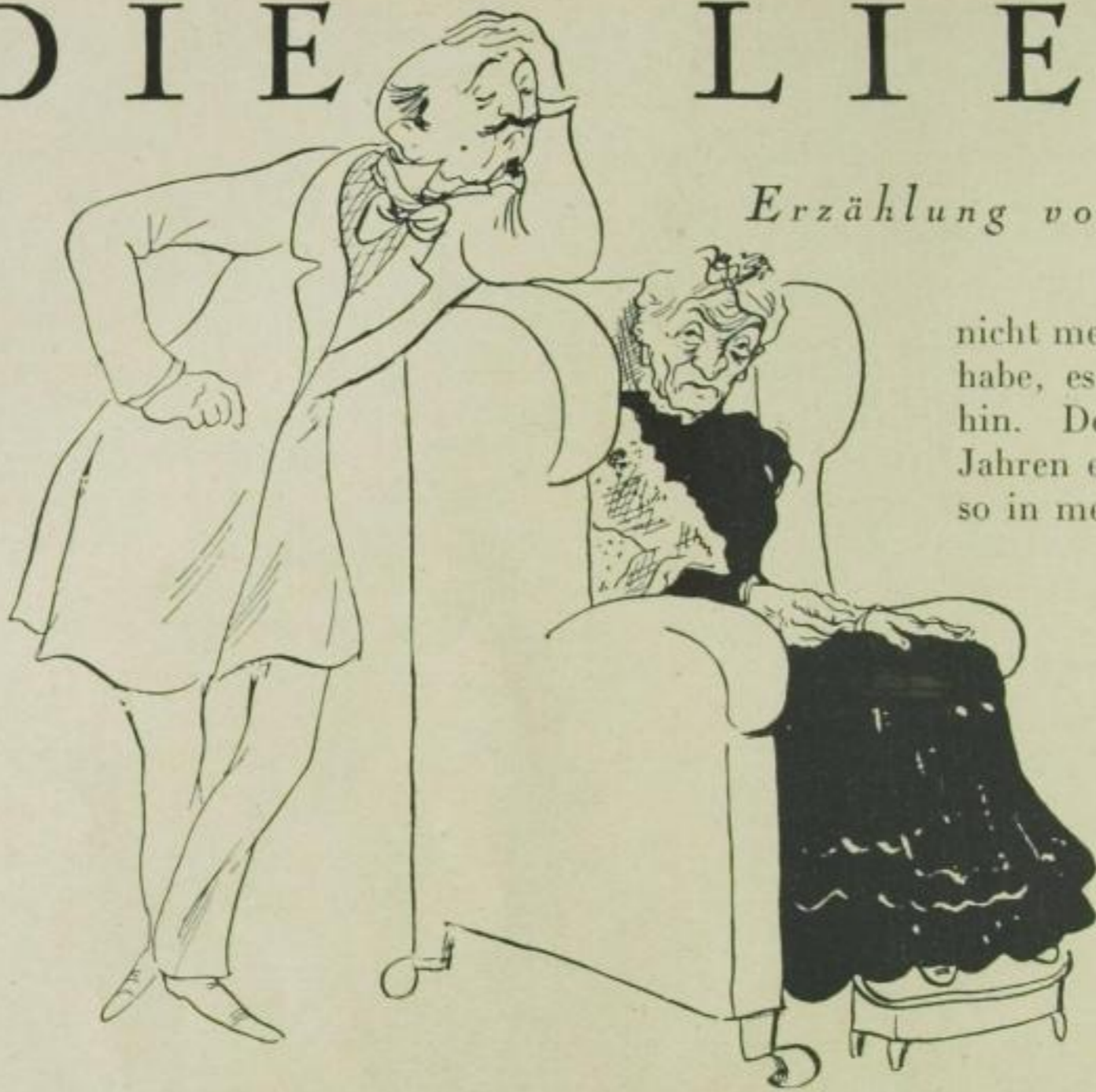


DIE LIEBEN

Erzählung von Lutz Lehmann



Vor zehn Jahren hatte ich einen Bankier, der so in mein Geld verliebt war, daß er es durchaus heiraten wollte.

Ich bin neunundachtzig Jahre alt und stocktaub. Aber sonst bin ich noch wunderbar rüstig. Ich kann noch weiße Decken häkeln, Sandtorte essen und ohne Pause von hier bis zur nächsten Ecke gehen.

Es ist sehr friedlich in meinen Zimmern. Meine geliebten Mahagonimöbel stehen seit einundsiebzig Jahren auf ihren krummen Beinen auf den grünen und violetten Teppichen. Aus den verglasten Vitrinen schimmern herrliche Silbersachen, so wunderbar massiv und künstlerisch gearbeitet, wie man sie heute nirgends mehr findet. Und in den Wäscheschränken, die groß sind wie moderne Siedlungshäuschen, liegt viel, viel Wäsche. Sogar solche, die noch niemals gebraucht wurde. Die in meinen drei Ehen noch niemals gebraucht wurde.

Es wären immense Sachwerte in meinem Hause, behaupten Reiche von heute, die mir gern etwas abkaufen wollen, weil sie sich sagen: Familienstück bleibt Familienstück. Aber ich verkaufe nichts. Wenn ich auch längst

nicht mehr so viel Geld wie früher habe, es langt doch noch immer hin. Denn ich hatte vor zehn Jahren einen jungen Bankier, der so in mein Geld verliebt war, daß er es durchaus heiraten wollte. In der Hoffnung auf das Jawort einer sterbereifen, alten Schachtel hat er es dann so glänzend angelegt, als wenn es schon sein eigenes gewesen wäre. — Er ist dann selbst sehr bald gestorben.

Aber auch ohne diesen verliebten Bankier bin ich dreimal verheiratet gewesen.

Mein erster Mann, der jung, feurig und leichtsinnig gewesen war, hinterließ mir nichts als einen großmächtigen Zylinderhut und zwei alte Kragenkнопfe. Alles andere hatte er im Spiel mit Karten und leichten Frauen verloren und verpfändet. Ich mußte unser Haus verkaufen und habe viel geweint um ihn, als man ihn tot nach Hause brachte. O — es war eine schöne Zeit, als man noch viel um Einen weinen konnte. —

Mein zweiter Mann war alt, ehrgeizig und unzugänglich, unbeliebt und verbissen. Aber er schaffte Geld, viel Geld. Er kaufte mein Haus zurück und einen großen Park dazu und eine Equipage mit zwei Rotschimmeln. Als er starb, hinterließ er mir ein großes Vermögen. Ich habe ihn bald vergessen. Aber die Rotschimmel habe ich geliebt und hegen und pflegen lassen bis zu ihrem Ende. Sie wurden zweiundzwanzig Jahre alt und starben am gleichen Tag.

Als ich fünfundfünfzig Jahre alt war, habe ich noch einmal geheiratet, einen ganz